



AUGUST SCHRÖDER

Widmung an August Schröder

Die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung sowie einige Freunde, stellvertretend für viele andere des Jubilars, haben sich zusammengetan, um Dr. August Schröder zur Vollendung seines 70. Lebensjahres am 8. Mai 1978 durch ihre Beiträge und durch die Gestaltung des diesjährigen Bandes unserer Zeitschrift als Festgabe zu ehren.

August Schröder trat bereits vor mehr als 40 Jahren, nämlich 1938, der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung bei, nachdem sie zwei Jahre nach ihrer im Jahre 1936 erfolgten Neukonstitution in Soest ihren Geschäftssitz von dort nach Münster verlegt hatte. Durch seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent in der Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen hatte August Schröder Gelegenheit, in engem Kontakt mit den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft, die sich damals noch Westfälischer Bund für Familienforschung nannte, zusammenzuarbeiten und mit ihren Intentionen vertraut zu werden. Zu den Begründern gehörte u. a. neben Staatsarchivdirektor Dr. Eugen Meyer, Professor Dr. Friedrich von Klocke, der damals an der Universität Münster den Lehrstuhl für Genealogie und historische Hilfswissenschaften bekleidete, und zu dessen Schülern auch August Schröder sich zählt. Wie sehr August Schröder sich den Zielen der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung verpflichtet fühlte, zeigt das besondere Augenmerk, das er als Archivar schon bei seinen ersten Ordnungsarbeiten (1938) im Archiv des Grafen von Merveldt auf die Erfassung genealogischer, personen- und familiengeschichtlicher Quellen richtete. Ausdruck dieser unablässigen Aufmerksamkeit wurden zahlreiche Publikationen zu Genealogien einzelner Persönlichkeiten und zur gesamtwestfälischen Genealogie überhaupt. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auch nur einige zu nennen, stattdessen sei auf die Bibliographie „Genealogie und Geschichte“, ein Verzeichnis seiner Schriften und Aufsätze, verwiesen, das im Band 30–32 dieser Zeitschrift erschien.

Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft nahm August Schröder im März 1946 seine Tätigkeit in der Archivberatungsstelle wieder auf. 1948 wurde er zum Geschäftsführer der Gesellschaft gewählt. Die Forschungshilfen, die er in diesem Amt zahlreichen Anfragenden vermitteln konnte, galten insbesondere den Nachfahren westfälischer Auswanderer in den Niederlanden und in den USA, getragen von dem Wunsch, so zur Verständigung über die Grenzen hinweg beizutragen. Dieses mit viel Arbeit verbundene Amt der Ge-

schäftsführung, mit der auch die Schriftleitung der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ verbunden war, oblag ihm 30 Jahre, in denen er zum besten Kenner der an Westfalen gebundenen genealogischen Forschung wurde. Zu einem der Höhepunkte dieser Tätigkeit wurde der 23. Deutsche Genealogentag in Münster (1971), dessen Vorbereitung und Durchführung in der Verantwortung August Schröders lagen. Aufgrund seiner Kenntnisse war ihm bereits zuvor die Vertretung des Faches Genealogie und Familienkunde in den „Duisburger Kursen“ angetragen worden. Von 1963–1973 vermittelte er so sein Wissen zahlreichen Kommunalarchivaren des Rheinlandes und Westfalens.

1974 würdigte die Jahreshauptversammlung seine Verdienste um die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, indem sie ihm auch den Vorsitz dieser Vereinigung antrug, dessen Pflichten der Jubilar bis zum heutigen Tage wahrnimmt.

Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Niedersächsische Landesregierung August Schröder zu ehren wußte. Für seine Verdienste, die er sich als Historiker, Archivar und Genealoge um die Erforschung der Geschichte des Osnabrücker Nordlandes erwarb, verlieh sie ihm Anfang 1979 das Niedersächsische Verdienstkreuz am Bande.

Für die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung:

*CLEMENS STEINBICKER
Stellvertretender Vorsitzender*

*WERNER FRESE
Geschäftsführer*